

Hallo Ihr Lieben,
wir haben wieder sauberes Trinkwasser!!

Letzte Nacht hat es wieder stark geregnet und wir hatten 7 größere Nachbeben. Einer war von Stärke 4.8.

Gestern war ich wieder einkaufen in der Stadt, aber es war sehr kompliziert. So viel Stau, die größeren Geschäfte sind zu, weil einige eingestürzt sind, die anderen haben Angst zu öffnen, wegen Plünderungen. So fuhren wir von einem kleinen Shop zum anderen, bis wir alles zusammen hatten. Wir wurden ständig angebettelt, nicht weil die nichts haben, sondern nur deswegen, weil ich weiß bin. Die Vagabunden sind auch unterwegs, es war schon etwas unheimlich, wenn so 3 junge Männer auf einen zukommen und denken, ich muss ihnen etwas geben. Wir waren froh als wir wieder im Centre waren. Die Situation wird sich noch verschlimmern, weil jetzt viele Organisationen reinkommen, und jeder will was haben. Gestern als Caleb bei dem Transport von Hilfsgütern vom Flughafen half, gab es auch Sicherheitsprobleme. Die wurden von jungen Männern bedrängt und auf dem Heimweg verfolgt.

Als wir uns am Montag mit einigen Mitarbeitern trafen, erzählte die Direktorin unserer Schule, Marcelle, dass sie in einer Schule übernachtet mit vielen anderen. Diese haben dort aber nichts zu essen, alle waren ziemlich traumatisiert und starren einfach vor sich hin. So hat sie für die Leute zu Hause Essen gekocht. Sie hat ein sehr großes Herz, sie hat fast alles verteilt, was sie an Sachen zu Hause hatte und auch ihren ganzen Vorrat von Essen verbraucht. So verlagerten wir die Aktion zum Centre. Wir sind dann noch schnell bevor der Sturm eintraf, einkaufen gegangen. So haben wir gestern und heute so für ca. 200 Leute täglich gekocht. Wir wollen es noch diese Woche machen und dann mal sehen, was der nächste Schritt ist. Wir haben unseren Mitarbeitern angeboten, dass sie in der Schule übernachten können, aber die meisten haben Angst, ihre Häuser zu verlassen, es wird viel gestohlen. Das Erfreuliche ist, dass mehr als die Hälfte der Mitarbeiter keine großen Schäden an Ihren Häusern hatten. Wir wissen jetzt auch, dass alle Schülerinnen am Leben sind.



Zurzeit helfen wir bei der Versorgung mit Lebensmitteln. Es besteht ein großer Bedarf an Planen oder kleine Zelte, die wir hier nicht kaufen können. Ich habe eben bei der Deutsche Botschaft in Port

angefragt, ob die uns da irgendwie helfen können. Wenn wir etwas mehr Überblick haben, dann werden wir auch schauen, wie wir auch mit den Reparaturen der Häuser helfen können.

Der Sturm hat uns schon ziemlich getroffen, es war eine schwere Nacht, zwischen viel Regen, starkem Wind, und den Gedanken wie es wohl den Leuten geht, gab es nicht viel Schlaf.

Auch wenn es viel Leid um uns herum gibt, erleben wir auch viele schöne Momente. Es ist oft so, dass bei den Besuchen und Gesprächen, immer viele Sachen erwähnt werden, wofür man dankbar sein kann. Unser Garten sieht noch sehr wild aus nach dem Sturm, wir hatten noch keine Zeit dafür. Eben besuchte mich jemand und wir saßen draußen, sie hat den Besen genommen und angefangen aufzuräumen. Sie ließ sich nicht davon abhalten. Es hat mich echt berührt.

Nach dem Treffen am Montag, merkten wir, dass es doch besser wäre, wenn wir jetzt nicht nach USA fliegen. Die Mitarbeiter brauchen uns. Wir haben es gleich gesehen, dass es ihnen nach den Gesprächen viel besser geht. Wir wollen einfach für sie da sein in dieser schweren Zeit, das Leid teilen. Wir haben unsere USA-Reise erst mal auf den 15. September verschoben.

Vielen Dank für eure Gebete und persönlichen Emails, wir freuen uns über jede Nachricht, auch wenn wir zurzeit nicht alle beantworten können.

Allgemeine Informationen bekommt Ihr bestimmt durch die Medien, so werden wir hier zur Zeit nicht darauf eingehen.

In Verbundenheit

Eure Olga und Caleb.

